

**Ruth Seidel, Parteigruppenorganisator
im VEB Buchungsmaschinenwerk
Karl-Marx-Stadt**

Alle leisten

politische Kleinarbeit

Der VIII. Parteitag gab (grundsätzliche Hinweise für die weitere Vervollkommnung der Parteiarbeit, die überall schöpferisch angewandt werden müssen. Wichtig ist vor allem eine intensive und qualifizierte politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen und Parteigruppen, die die aktive Mitarbeit jedes Genossen erfordert.

In unserer Parteigruppe in der Vorfertigung des VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt konnte jedoch von einer solchen intensiven Kleinarbeit in der Vergangenheit nicht immer die Rede sein. Nur wenige Genossen waren wirklich aktiv. Es mußten deshalb Wege gefunden werden, um zu erreichen, daß jeder Genosse sich an der Parteiarbeit aktiv beteiligt. Wir stellten uns in unserer Parteigruppe die Frage: Schöpfen wir die Potenzen, über die unsere Parteigruppe und jeder einzelne Genosse verfügt, schon richtig aus? Bei der Diskussion über diese Frage kamen wir zu der Auffassung, daß wir vor allem ein festes Arbeitsprogramm brauchen, das je-

den Genossen fordert und ihm Aufgaben überträgt. Das halten wir jetzt, nach dem VIII. Parteitag, für besonders wichtig, wo die parteilosen Kollegen sich mit vielen Fragen an unsere Genossen wenden.

Unser wichtigstes Anliegen ist nach wie vor, die vertrauensvollen Beziehungen der Parteigruppe und jedes Genossen zu den übrigen Werktätigen weiter zu festigen. Dazu gehört, daß jeder Genosse sich täglich an dem politischen Gespräch mit den Kollegen beteiligt, daß er dabei feinfühlig und geduldig, an Erfahrungen anknüpfend, unsere sozialistische Überzeugung verbreitet.

Die Genossen unserer Parteigruppe kommen regelmäßig einmal in der Woche in einer Arbeitspause zusammen. Hier sprechen wir darüber, wie wir zu aktuellen Problemen argumentieren und beraten uns, welche Informationen den Kollegen in den Brigaden gegeben werden müssen. Diese Zusammenkünfte dienen dazu, daß unsere Genossen immer den einheitlichen Standpunkt der Parteigruppe vertreten. Wir kommen, wenn es die Situation erfordert, auch öfter zusammen. Eine Parteigruppe muß immer schnell reagieren, und die Genossen müssen über bestimmte Probleme sofort informiert werden, damit sie auf Fragen der Kollegen konkret antworten können.

Wir haben uns bereits mehrmals mit den Aufgaben aus der Direktive zum neuen Fünfjahrplan beschäftigt und uns darüber Gedanken gemacht, was sich daraus für uns an neuen Aufgaben ergibt. Die Direktive ist die Grundlage der Wirtschaftspolitik der Partei für den

sten Gebieten auch in meinem Wohnort Bad Dürrenberg die politische Arbeit fortsetze. Dort arbeite ich im WBA mit, kenne die Probleme unserer Menschen und kann sie lösen helfen. Das stärkt mich gleichfalls bei der Erfüllung meiner Aufgaben als Stadtverordneter. Natürlich gibt es einige Genossen und Kollegen, die mir den Vorwurf machen, ich würde zu

viele Funktionen ausüben. (Ich gehöre u. a. auch noch dem Elternbeirat unserer Patenschule an.) Für mich gehört aber die gesellschaftliche Tätigkeit zum täglichen Leben. Es befriedigt mich, wenn ich sehe, daß die Bürger im Wohngebiet sich vertrauensvoll mit Fragen, persönlichen Belangen, aber auch mit Beschwerden an mich wenden und ich werte das als ein Zeichen des Vertrauens zu unserer Partei. Es läßt sich jedoch nicht erkennen, daß die vorhandene Inaktivität von einigen Genossen

im Wohnbezirk auch dazu führt, daß man sich bei Neuwahlen, bei der Bildung von Arbeitsgruppen u. a. m. immer wieder auf die Genossen orientiert, die bereits eine große Aktivität an den Tag legen. Ich halte es deshalb für notwendig, daß die Arbeit der BPO auch auf die Mitarbeit ihrer Mitglieder und Kandidaten in den Wohnbezirken gerichtet sein muß. In unserer Grundorganisation legen wir zum Beispiel großen Wert auf die Entwicklung guter Beziehungen zu unserer Patenschule,

DEK ^^ HATMSMOKKI